

Werdenberger & Obertoggenburger

Amtliches Publikationsorgan www.wundo.ch

Pole Position zu vermieten.

Verkauf und Beratung
Tel. 081 750 02 01 | inserate@wundo.ch

www.nzzmediasolutions.ch

Brexit-Vertragsentwurf
Austrittsverhandlungen
als ZerreiSSprobe für die
britische Regierung. 18

ATP Finals in London
Federer freut sich trotz
heikler Ausgangslage auf
Anderson-Begegnung. 27



WIR SUCHEN:
Hochbauzeichner
(m/w)
per sofort.

Weitere Infos unter:
www.rzjob.ch

Region
Rettungshelikopter für
den Heliport Balzers 3

Region
Familienberatung feiert
40-Jahr-Jubiläum 5

Buchs
NTB-Studierende holen
Finnova-Award 9

Region
Abstimmungsvorlagen
erhitzen die Gemüter 11



Werdenberg
Lotteriefonds-Gelder
fliessen in Bände übers
Städtli Werdenberg. 3

Die Kraft des Willens

Lienz Der 36-jährige Wolf Wallner dürfte für viele ein Vorbild sein. Er ist Tattoomodel und Profikämpfer – und sorgte diese Woche mit seiner Teilnahme in der Sendung Ninja Warrior für Furore. Beeindruckend ist aber auch die Stärke seines Willens, denn Wolf Wallner kämpfte sich durch harte Zeiten, bis er zu seiner aktuellen körperlichen und mentalen Kraft gelangte. Der gebürtige Niederösterreicher wagte vor zehn Jahren einen kompletten Neuanfang und kam ins Rheintal. Damals bestritt er Box- und MMA-Kämpfe, wurde aber durch psychische Probleme ausgebremst – es dann aber auf beeindruckende Weise zurück ins Rampenlicht schaffte. (wo) 5

Frau sticht Mann in den Rücken

Mels Das Kreisgericht Werdenberg-Sarganserland hat eine junge Frau zu 15 Monaten Haft bedingt verurteilt. Bei einem Streit, bei dem – aus Eifersucht – zuerst Handys zu Bruch gingen, eskalierte die Situation schnell. So hat die junge Frau ihren damaligen Freund zuerst mit einem Messer in die Schulter gestochen. Der Mann schrie die Frau zwar an, zog sich dann aber zurück, um seine Sachen zu packen. Während er dies versuchte, attackierte die aufgebrachte Frau ihn abermals. Dieses Mal stach sie ihm das Messer neun Zentimeter tief in den Rücken. (wo) 7

Alle an einen «Wiga-Tisch»

Buchs Die Gewerbevereins-Präsidenten haben am Mittwoch über die Wiga 2019 diskutiert, aber keinen Beschluss gefasst. Sie laden die neuen Wiga-Besitzer zu einer Sitzung ein.

Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch

Die Werdenberger Wirtschaftsorganisation (WVO), in der alle Gewerbevereine durch ihre Präsidenten vertreten sind, hat am Mittwochmorgen einen mit Spannung erwarteten Entscheid verfasst. Jenen, ob die Gewerbevereine an der Wiga 2019 Gemeinschaftsstände für ihre teilnehmenden Mitglieder organisieren oder nicht.

Am 8. November haben die neuen Wiga-Besitzer Harry Müntener, Hansjörg Lutzi und Hardy Rothenberger an einer Medieninformation über den Kauf der Rechte und die fixe Durchführung der Wiga 2019 informiert. Das hat eine neue Ausgangslage geschaffen, welche der WVO nicht gerade Freude bereitet (W&O vom 9. November). Die drei Unternehmer haben den Gewerbevereinen der Region Werdenberg eine Beteiligung an der neuen Wiga-Trägerschaft angeboten. Die WVO bezeichnet dieses Angebot aber als ungenügend.

«Wir haben sehr intensiv diskutiert»

Die Frage der Gemeinschaftsstände bleibt vorderhand offen. «Wir haben sehr intensiv diskutiert, aber noch keinen Beschluss gefasst», sagte WVO-Präsident Päuili Kohler nach der Sitzung vom Mittwochmorgen auf Anfrage des W&O.

Die WVO habe «die Wiga-Investoren für eine demnächst stattfindende Sitzung eingeladen, an der sie allen Gewerbevereins-



Trotz neuer Trägerschaft ist die Wiga 2019 aus Sicht des regionalen Gewerbes derzeit eine Baustelle, an deren Fundament noch zu arbeiten ist. Bild: Heini Schwendener

einspräsidenten ihr Messekonzept präsentieren können».

«Miteinander reden und Lösungen suchen»

Harry Müntener ist als Sprecher der neuen Rechteinhaber an der Wiga dankbar für die Einladung. «Es ist sehr wichtig, dass wir miteinander reden und Lösungen suchen.» Für die Wiga 2019 streben die neuen Besitzer an, dass die traditionellen Gemeinschaftsstände der Gewerbevereine wieder realisiert werden können.

«Unser klares Ziel ist es, miteinander eine gute Wiga für das regionale Gewerbe auf die Beine zu stellen, und wir möchten dafür alle ins Boot holen.»

Mit der Sonnenbräu AG und dem Zeltbauer als sehr wichtige Partner habe die neue Trägerschaft bereits gesprochen, und diese würden sich freuen, an der Wiga 2019 unter neuer Führung dabei zu sein, betont Müntener. Er freut sich auch, dass bedeutende Gewerbebetriebe aus der Region Werdenberg der neuen Trä-

gerschaft ihre Teilnahme ebenfalls schon zugesagt haben. Müntener betont erneut: «Die Wiga 2019 wird definitiv stattfinden.»

Auf einer anderen Schiene erwächst dem Kaufvertrag der Wiga-Rechte durch die drei Gewerbebetreibenden Widerstand. Er wird vom ehemaligen Wigab-AG-Verwaltungsratspräsidenten Josef Müller-Tschirky angefochten, der allerdings den Vertrag mit unterzeichnet hat (W&O vom 13. November).

Kommentar
Es gilt über den Schatten zu springen

Dunkle Wolken hängen seit Anfang Sommer über der Wiga. Über dieser Regionalmesse, die alle zwei Jahre positiv über die Region ausstrahlt und für die Gewerbebetriebe aus dem Werdenberg eine wichtige Plattform ist.

Die Gewerbevereinspräsidenten haben eine Lawine losgetreten mit ihrer Weigerung, an einer von Paul Schlegel geführten Wiga 2019 Gemeinschaftsstände zu organisieren. Sie haben sich dafür mutig exponiert. Auch in die von Schlegel beigezogenen externen Verwaltungsräte hatten sie kein Vertrauen. Sie versuchten dann mit viel Herzblut eine Lösung zu finden, um die Wiga in eine positive Zukunft zu führen. Mit dem Ziel einer breit abgestützten Trägerschaft bevorzugt durch die Gewerbevereine selbst. Die Zeit dafür wurde sehr knapp, eine Wiga 2019 erschien kaum mehr realistisch.

Inzwischen hatten einzelne Gewerbebetreibende aus der Region auf einem anderen Weg versucht, sich die Rechte an der Wiga und damit die Zukunft der Messe zu sichern. Überraschend ist ihnen das gelungen. Mit ihrem Vorpreschen haben sie die engagierten Gewerbepräsidenten vor den Kopf gestossen. Verständlicherweise sind diese nicht erfreut darüber.

Nun müssen beide Seiten das Beste aus der schwierigen Situation machen. Das Fundament dafür bildet ihr deckungsgleiches Ziel: Eine erfolgreiche Gewerbemesse «aus der Region für die Region» realisieren. Und dies ist nur gemeinsam möglich. Wenn alle Beteiligten über ihren Schatten springen, ist eine Lösung möglich. Die einen müssen dafür ihre nachvollziehbare Frustration überwinden. Die anderen müssen Vertrauen schaffen und dürfen die unverzichtbare Unterstützung der Gewerbevereine nicht wegen der Frage der Beteiligungshöhe aufs Spiel setzen.



Thomas Schwizer
thomas.schwizer@wundo.ch

Ein steiler Weg, der machbar ist

Grabs/Schaan Nächstes Jahr startet die Dressurreiterin Léonie Guerra in der Kategorie Junge Reiter. Damit nicht genug: Sie möchte ganz nach oben.

Die Liechtensteiner Dressurreiterin hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt. Im Jahr 2024 möchte sie an den Olympischen Spielen in Paris antreten. Ein steiler Weg zwar, aber die Tür steht offen. Mit ihrem Grossvater, Otto Hofer aus Grabs, steht ihr ein kompetenter und erfahrener Trainer zur Seite, der seinerseits drei Olympiamedaillen im Dressurreiten gewann. Léonie Guerra ist auf dem besten Weg dazu, in seine Fussstapfen zu treten. In der Juniorenkategorie gewann sie die Schweizermeisterschaft dreimal in Folge.



Léonie Guerra und Otto Hofer sind ein erfolgreiches Team. Bild: PD

Ausserdem weist sie Siege bei internationalen Dressurturnieren auf. Im Februar dieses Jahres schaffte sie den Sprung auf Platz 2 der Junioren-Weltrangliste. Nächstes Jahr startet die 18-jährige in der Kategorie Junge Reiter. Danach steht der Sprung in die U25 an. Diese Kategorie könnte sie aber theoretisch auch überspringen und direkt nach den «Jungen Reitern» bei den Elitereitern starten. Für dieses Ziel trainieren Léonie Guerra und der 74-jährige Otto Hofer sehr diszipliniert. (ag) **A-Bund**

